

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse

Herausgeber: Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Band: 24 (1930)

Rubrik: Kleinere Beiträge = Mélanges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KLEINERE BEITRÄGE. — MÉLANGES.

Vatikanische Forschungen.

Das vom Völkerbund eingesetzte internationale Komitee für historische Wissenschaften hat sich auf Anregung des Engländers Baxter mit der Frage befaßt, wie man die von verschiedener Seite und durch verschiedene Institute unternommene Ausbeutung der Vatikanischen Archive vereinheitlichen könnte, um Gemeinsamkeit, Ordnung und Wirtschaftlichkeit in dieser Forschung zu erzielen. Er machte zu diesem Zwecke den Vorschlag: 1. daß jedes nationale Komitee, das im Vatikanischen Archive arbeitet, die vollständige Ausbeutung für gewisse Register oder Serien übernehmen könnte; 2. daß die Zettel, die diese oder jene Nation angehen, dieser entweder direkt oder durch ein Zentralbureau zugestellt werden sollten; 3. für diesen Austausch von Zetteln sollte ein Kompensationssystem eingeführt werden, wonach die überzähligen Zettel auf Vergütung Anspruch hätten, der Betrag dieser Barvergütung als Prämie oder für die Auslagen des Zentralbureaus Verwendung finden sollten.

An einer Sitzung in Venedig im Mai 1929 wurden diese Vorschläge zugleich mit den Gutachten verschiedener in Betracht kommender Gelehrter (Mgr. Mercati, Direktor des Vatikanischen Archives, Professor Kehr, Direktor des preußischen historischen Institutes in Rom, P. Dom Ursmer Berlière, Direktor des belgischen historischen Institutes in Rom, M. Susta, Direktor des tschechoslovakischen historischen Institutes in Rom, de Halecki, Professor an der Universität Warschau) behandelt, die nun verschiedene Einwendungen zu machen hatten. Dieselben sind ausführlich wiedergegeben im Bulletin of the International Committee of Historical Sciences Number 8, January 1930, vol. II, Part. III, Washington, S. 469 ff.

Auf Grund dessen beschloß die hierfür eingesetzte Kommission, der die Hh. Baxter (Großbritannien), Coville (Frankreich), Gilliard (Lausanne), Jorga (Rumänien), Susta (Tschechoslovakei), de Törne (Finland) angehören, im nächsten Oktober eine Konferenz in Rom abzuhalten, wozu der Präfekt der Vatikanischen Archive und die Vertreter der verschiedenen historischen Institute in Rom und andere in Betracht kommende Spezialisten beigezogen werden sollten. Vor allem aber sollte zunächst eine Bibliographie aller Werke, wo Urkunden des Vatikanischen Archives veröffentlicht oder verzeichnet sind, in Angriff genommen werden, von 1378 an bis Anfang des XVI. Jahrhunderts, nicht früher, weil die vollständige Veröffentlichung der Register der Päpste in Avignon durch das französische Institut in Rom bald beendet sein dürfte.

Albert Büchi.
